

schaftlichen Arbeitens vertraut gemacht oder daran erinnert, und man wünscht dem Buch viele Leser auf Seiten der Studierenden an deutschen Hochschulen. Für ausländische Studierende (im In- und Ausland) ist es als Begleitlektüre zu einem (studienbegleitenden) Schreibkurs empfehlenswert; Rückfragen an den Lehrenden wird es sicher geben, da die kulturelle Geprägtheit des wissenschaftlichen Schreibens offensichtlich wird und hier weitere Erklärungen und Hilfen notwendig werden können, wie z. B. ergänzende Beispiele für die Textsorten Protokoll, Thesenpapier und Klausur.

Stede, Manfred:

Korpusgestützte Textanalyse. Grundzüge der Ebenen-orientierten Textlinguistik. Tübingen: Narr, 2007. – ISBN 978-3-8233-6301-9. 207 Seiten, € 19,90

(Markus J. Weininger, Florianópolis / Brasilien)

Manfred Stede, Professor für Angewandte Computerlinguistik an der Universität Potsdam, beschäftigt sich vor allem mit Fragen der Textstruktur, des Automatischen Textverstehens und der Textgenerierung. Der vorliegende Band der *Narr Studienbücher*-Reihe setzt das im Untertitel formulierte Programm einer kompakten und kompetenten Einführung in neun relevante Grundgebiete der modernen (sprich korpusgestützten) Textlinguistik konsequent in die Praxis um. Stede zielt dabei ganz explizit auf die Anwendung und nicht auf die Einführung theoretischer textlinguistischer Grundbegriffe, d. h. ein gewisses sprachwissenschaftliches Grundverständnis wird selbst in dieser Einführung vorausgesetzt. Trotzdem wird ein überraschend weites Terrain fundamentalen Wissens der modernen angewandten Linguistik

abgedeckt, so dass sich das sehr umfangreiche Literaturverzeichnis fast schon als eine Art Überblicksbibliographie des Gebiets liest. Natürlich muss bei diesem Ansatz wegen des Zielpublikums (Studenten an deutschen Universitäten) und des begrenzten Seitenumfangs in diesem Band einiges summarisch bleiben, aber der Autor versteht es dennoch, gleichzeitig lesbar und verständlich, trotzdem ohne Oberflächlichkeit und fahrlässige Übersimplifizierung, das allerwichtigste aus den verschiedenen Teilgebieten anschaulich zu vermitteln. Am Ende jedes Kapitels stehen weitergehende Literaturhinweise und Übungsaufgaben, mit denen sich der jeweilige Inhalt vertiefen lässt. Im Einzelnen behandelt Stede die Bereiche Kohäsion, Kohärenz und Textualität, Textfunktion, Textsorte und Texttyp, Referenzielle/Thematische/Temporale/Rhetorische/Illokutions- und Argumentations-Struktur, sowie minimale Texteinheiten und ihre Verknüpfung. Semantik, Syntax und Pragmatik werden dabei völlig gleichwertig nebeneinander bzw. ineinander integriert behandelt.

Sehr erfolgreich im Sinne eines einführenden Überblicks ist auch der Ansatz der parallelen Beschreibung verschiedener Analyseebenen und der Versuch der Zusammenführung im Abschlusskapitel. Daher lassen sich auch einzelne Kapitel des Buchs isoliert als abgeschlossene Einheiten lesen. Stede widmet den verschiedenen Analyseebenen und Beschreibungsansätzen unparteiisch die gleiche Aufmerksamkeit und erliegt nicht der oft zu beobachtenden Versuchung, eigene Steckenpferde bevorzugt auszureiten oder in besonders günstigem Licht zu präsentieren. Auch die Korpuslinguistik selbst wird nicht speziell herausgestellt, was man als wohlthuenden Understatement-Beitrag zu der anhaltenden Diskussion sehen kann, ob es sich bei ihr um ein Forschungsgebiet oder um eine For-

schungsmethode handelt. Stede geht in allen Punkten direkt zur Sache. Im Zentrum steht immer das Hauptanliegen: das verbesserte Verständnis für die Funktionsweise des komplexen Multikonditionierungsgefüges »Text«. Auch die durchgehend angenehme ideologie- und jargonfreie Darstellung soll hier positiv verzeichnet werden.

Weiterhin wendet der Autor alle dargestellten Analyseinstrumente sofort auf authentische Textbeispiele an, was gleichzeitig der Vertiefung, der Klärung etwaiger Verständnisschwierigkeiten und dem Transfer auf eigene Forschungsvorhaben der Leser dient. Hervorzuheben ist auch die Besprechung gängiger Software-Tools, mit deren Hilfe heute derartige Analysen einfacher durchzuführen sind. Für Leser, die in diesem Sinne selbständig weiterarbeiten wollen, unterhält der Autor außerdem eine sehr empfehlenswerte Webseite, auf der hilfreiche Zusatzmaterialien, Analysesoftware zum Herunterladen und Links auf relevante Online-Referenzen in diesem Arbeitsgebiet in aktualisierter Form angeboten werden (<http://www.ling.unipotsdam.de/~stede/KorpTA.html>).

Aus all diesen Gründen also eine uneingeschränkte Empfehlung für alle, die sich mit moderner Textanalyse in praktischer Hinsicht befassen wollen!

Steinig, Wolfgang; Huneke, Hans-Werner:

Sprachdidaktik Deutsch. Eine Einführung. 3. Auflage. Berlin: Schmidt, 2007 (Grundlagen der Germanistik 38). – ISBN 978-3-503-09821-7. 280 Seiten, € 17,80

(Linda Maeding, Mainz)

Die Sprachdidaktik ist noch immer mit dem Manko einer mangelnden Anerkennung als eigenständiger Disziplin behaf-

tet. Dieses Manko betrifft nicht nur ihre Außenwirkung, sondern auch ihre Selbstwahrnehmung: Die deutsche Sprachdidaktik hat ein Glaubwürdigkeitsproblem.

Diese Diagnose steht am Beginn dieser nun bereits in dritter Auflage erhältlichen, aktualisierten und erweiterten Einführung. Zugleich befinde sich die Sprachdidaktik derzeit aber in einem »Prozess der Selbstfindung« (2), zu der das vorliegende Buch gerade beitragen will. Erklärtes Ziel der Autoren ist es daher, sich mit erstärktem Selbstbewusstsein als Disziplin mit eigenen Fragestellungen und Methoden zu begreifen.

Zweifellos hat die allgemeine Didaktik, die sich mit gesteuertem Lernen in Institutionen befasst, im Rahmen einer zunehmenden Pädagogisierung gesellschaftlicher Kernbereiche großes Entwicklungspotential. Vor dem Hintergrund einer zunehmenden Orientierung von Lehr- und Unterrichtsplänen an kommunikativen Kompetenzen gilt daselbe – und vielleicht in noch höherem Maße – für die Sprachdidaktik. Die Einführung von Huneke und Steinig richtet sich dabei vor allem an DeutschlehrerInnen an Schulen sowie LehramtsstudentInnen. Was muss eine Lehrperson können, um Sprache als Gegenstand und Mittel adäquat zu vermitteln? Bevor diese genauso umfassende wie unscharfe Frage angegangen werden kann, muss zunächst einmal klar sein, worin sprachdidaktisches Wissen eigentlich besteht.

Die Autoren rollen in ihrem breit angelegten Werk nicht nur die Grundlagen der Disziplin auf und berücksichtigen in diesem Kontext unter anderem Bezugswissenschaften, den komplexen Prozess des Schrifterwerbs und den Umgang mit Texten und neuen Medien, sondern gehen auch der Geschichte der Sprachdi-